



Gemeinsame Initiative der GdP und DPoIG



Auswertung BSM – Umfrage

Zeitdauer: 20.1.2006 bis 28.2.2006

Ziel: Bei den beteiligten Gewerkschaften wurde die Anwendung des bedarfsorientierten Schichtdienstmanagement seit langem kritisch betrachtet.

In mehreren Gesprächen mit dem Minister des Innern, dem Abteilungsleiter und weiteren Verantwortlichen wurde durch die Gewerkschaften auf die Probleme aufmerksam gemacht und versucht Lösungen herbeizuführen.

Durch das MI wurden die Probleme als gegenstandslos bzw. als Einzellerscheinungen dargestellt.

Nach den Ergebnissen der Arbeitsplatzanalysen, die durch das Projekt „Gesundheitsmanagement in der Polizei“ (GiP) in der Polizei durchgeführt wurden, gab es für die Gewerkschaften das Ziel, eine gesicherte Analyse der Anwendung des BSM in der Polizei zu erhalten.

Mit den Ergebnissen dieser Umfrage wollen wir dem Innenminister die tatsächliche Entwicklung in der Polizei aufzeigen und für Veränderungen sorgen.

Beteiligung:

Insgesamt haben 877 Beschäftigte, die zur Zeit im BSM integriert sind, an der Umfrage teilgenommen. 121 Teilnehmern war die Umfrage so wichtig, dass sie zusätzlich auf Fragen geantwortet haben, davon haben 23 Teilnehmer sehr ausführlich zum BSM Stellung bezogen. Ebenfalls in den Antworten war die Antwort einer Ehefrau eines Kollegen.

Von 877 Teilnehmern waren erkennbar 479 männlich und 110 weiblich.

Für die einzelnen Polizeidirektionen konnten folgende Teilnehmer zugeordnet werden:

Dessau 115, Halberstadt 96, Halle 138, Merseburg 117, Magdeburg 172 und Stendal 85.

Die Beteiligung an der Umfrage erfolgte zum großen Teil anonym.

Es wurden auch Fragen nicht beantwortet. Das erklärt die Abweichung zwischen Gesamtzahl und Summe der Antworten zu den Einzelfragen.

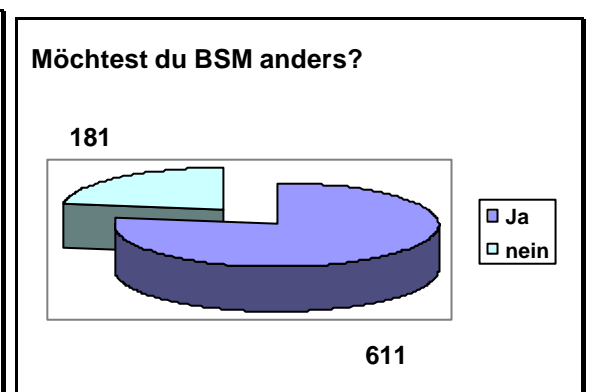
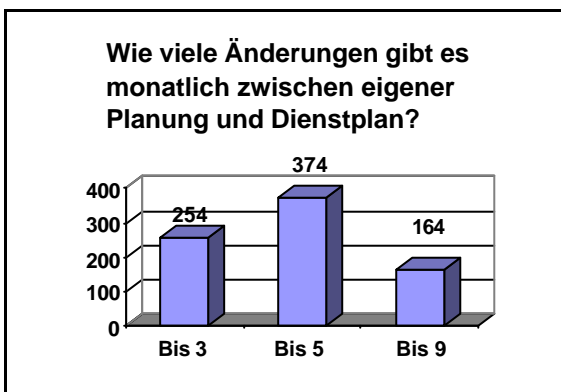
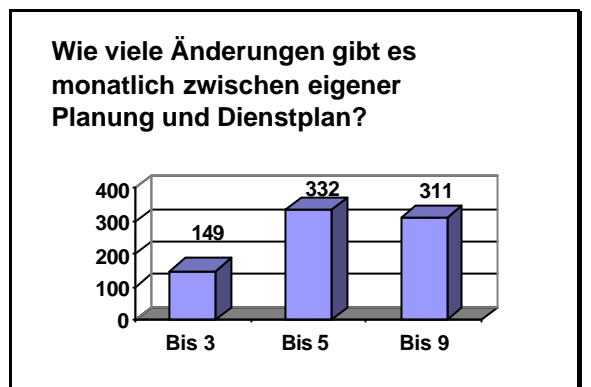
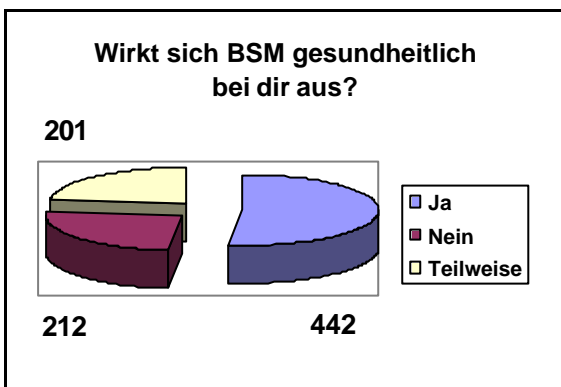
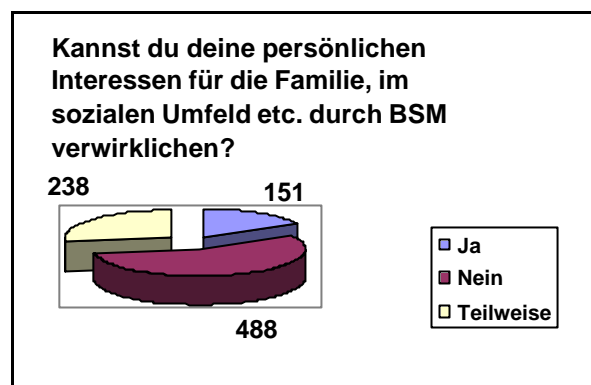
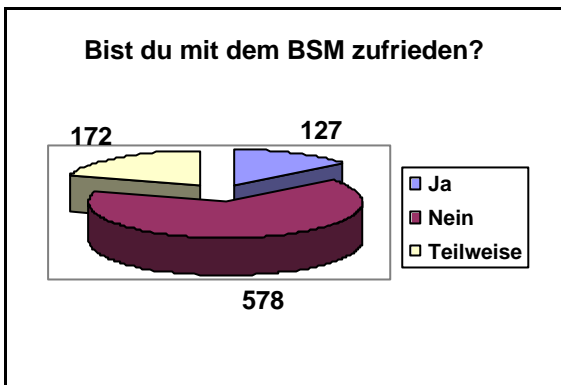
Ergebnisse:

Von 877 Polizeibeamtinnen und -beamten sind 611 mit dem bedarfsorientierten Schichtdienstmanagement (BSM), wie es jetzt in der Polizei Sachsen-Anhalts gehandhabt wird, unzufrieden. Das sind fast 70 Prozent der Befragten.

An der Umfrage beteiligten sich ausschließlich Kolleginnen und Kollegen, die zurzeit in das BSM integriert sind.

Einen Aufschluss über die Fragen und die Verteilung der Antworten gibt die nachfolgende Tabelle und die grafische Aufbereitung.

Gesamt 877	männlich		weiblich
	479		110
Bist du mit dem BSM zufrieden?	Ja	Nein	Teilweise
	127	578	172
Kannst du deine persönlichen Interessen für die Familie, im sozialen Umfeld etc. durch BSM verwirklichen?	Ja	Nein	Teilweise
	151	488	238
Wirkt sich BSM gesundheitlich bei dir aus?	Ja	Nein	Teilweise
	442	212	201
Wie viele Änderungen gibt es monatlich zwischen eigener Planung und Dienstplan?	Bis 3	Bis 5	Bis 9
	149	332	311
Wie viele Änderungen des bestätigten Dienstplanes gibt es?	Bis 3	Bis 5	Bis 9
	254	374	164
Möchtest du BSM anders?	Ja		nein
	611		181



Bei der Bewertung des Gesamtergebnisses ist außerdem zu beachten, dass die zufriedenen Antworten nahezu vollständig (soweit erkennbar) aus dem PRev Halberstadt, Quedlinburg und zum Teil aus dem PRev Wernigerode kommen.

In allen anderen Organisationseinheiten wird das BSM nahezu vollständig abgelehnt. Die Gründe wurden zum Teil in den Einzelaussagen dokumentiert.

Thesen:

- ➔ BSM muss abgeschafft werden. Es sollten Möglichkeiten für die Polizeidirektionen und deren nachgeordneten Dienststellen geschaffen werden, bedarfsorientierte Dienstpläne aufzustellen.
- ➔ Es ist eine belastungsorientierte Verteilung des Personals für die Behörden und Einrichtungen der Polizei und deren nachgeordneten Dienststellen als erster Schritt vorzunehmen.
- ➔ Für die Aufstellung des Dienstplanes müssen die Kriterien:
 - Abfolge der Schichten;
 - Berücksichtigung neuer arbeitsmedizinischer Erkenntnisse;
 - Beachtung sozialer Aspekte;
 - Fester Rhythmus mit ständig gleichen Dienst- und Freizeitfolgen;
 - Mitbestimmungsmöglichkeiten bei Dienstfreiregelungen;
 - Möglichst lange Schichtfolgen in kurzer zeitlicher Abfolge mit der Folge längerer Freizeitblöcke;
 - Vermeidung von Dienstplanänderungen durch den Einsatz von Schichten im Pflichtdienst und die Bildung von frei verfügbaren Sonderdiensten berücksichtigt werden.
- ➔ Es sollte eine Mischform aus flexibler Poolbildung und Dienstgruppen gefunden werden, eine Dienstgruppe sollte im Kern aus fest zugeordnetem Dienstgruppenleiter und Sachbearbeitern Einsatz bestehen.
- ➔ Die Verwendung der Sachbearbeiter Einsatz muss in festen Teams in der Dienstgruppe erfolgen.

Einzelaussagen:

Von den 877 Teilnehmer lehnten mit unterschiedlicher Aussage 611 Teilnehmer BSM ab. 121 Teilnehmern war die Ablehnung so wichtig, dass sie zusätzlich ihre Auffassung mit den nachfolgenden aufgeführten Mängeln und Kritiken begründet haben.

Hitliste Mängel/Kritik

	Anz. Benennung
kein Familienleben, zu wenig Freizeit, keine Berücksichtigung privater Termine	74
keine Planungssicherheit, Umplanung bei Lageänderungen	68
Unzufriedenheiten und Demotivation durch Ungerechtigkeit in der Dienstplanung –keine Absprache mit den Kollegen	63
3-10 Änderungen in der Planung	61
gesundheitliche Beeinträchtigung durch Schlafstörungen, verändertes Essverhalten, psychosomatische Erkrankungen, Stress	57
Kein gutes Arbeitsklima	48
kurzfristiger Wechsel	46
kein Dienstrhythmus	43
Ständig wechselnder Partner, keine Teamarbeit	37
Planung von Minusstunden, damit man bei zu wenig Personal abrufbar ist	34
Beamter ist nur eine "Nummer", kein Ansprechpartner (unmittelbarer Vorgesetzter)	34
zu viele Sonderdienste; LEO- Elbe-Einsätze	29
unregelmäßige Dienstzeiten	29
Fehlen von gegenseitigen Vertrauen, konzentriertes Handeln und Teamarbeit	28

Einsparung von Geldern durch das Land bzw. durch ständige Geschwindigkeitskontrollen, VK- Kontrollen mehr Geld einholen	24
Abbau der Mehrarbeit erfolgt nicht nach Wunsch	24
das Familienleben leidet stark unter BSM	23
Schlechter Führungsstil des Koordinators und seines Hilfskoordinators	21
Keine objektive Beurteilung durch ständig wechselnden Dienstvorgesetzten und Dienstzeiten	18
geplante private Termin können aufgrund von BSM nicht wahrgenommen werden	18
Planung genügender Stunden im Rahmen der Wechselschicht – Ergebnis: weniger Stunden wie gewünscht und keine Übereinstimmung mit der Vorplanung	14
Dienstzeitabrechnung (s.5,5 Std.-Regelung der Mehrarbeit) negativ	13
geplantes Dienstfrei wird oft auf Grund des geringen Personalbestandes gestrichen	13
Anordnung von Dienstfrei obwohl nicht gewollt	12
zu geringer Personalbestand	9
keine Bildung von Fahrgemeinschaften mehr möglich	7
200 Std. geplant – 33 gestrichen – dafür Dritte aus dienstfrei geholt.	4
es gibt keine Vorplanung, geschweige einen bestätigten Dienstplan	4
Bei WSP Schaffung Dienstposten Koordinator und Hilfskoordinator	3
Durch schlechte Planung steht keine Technik (Fotoapparat, Taschenlampe usw.) zur Verfügung	2
4 Wochen Spätschicht hintereinander	1
18 x Setzen eines Beamten, 3 Tage seiner Vorplanung hatten am Monatsende Bestand	1
vom 01.01.-31.03.05 – nur ein freies Wochenende	1

Des weiteren sind durch die 121 Teilnehmer nachfolgende Vorschläge für die Gestaltung eine zukünftigen Schichtmanagement eingebracht worden.

Hitliste – Vorschläge

Einführung von Dienstgruppen, Leistungsgruppen bzw. RPD	44
Einführung eines stabilen Dienstsystems	29
Erhöhung des Personalbestandes	27
Mehr Verantwortung der DGL's	23
Verbesserung der Kommunikation	22
Mehr freie Entscheidungen bei der Dienstverrichtung, Dienstplan	16
Stammbesatzung für den Wechselschichtdienst und Stammbesatzung für Sonderdienste	14
Einführung eines Jahresarbeitszeitkontos – damit keine 5 Std.- Regelung der Mehrarbeit notwendig	14
Senkung des Altersdurchschnittes	14
Verstärkung der Pflichtdienste	9
Planung nicht nach der Statistik	7
Dienstschicht mit 10 Beamten: 6 für den operativen Dienst und 4 für Verkehrskontrollen/Geschwindigkeitskontrollen, Sonderaufgaben, LEO- Elbe	4
Einführung der mittleren Führungsebene	2
Abrechnung der Leistung in der Gruppe	1

Zitate aus der Umfrage:

- Durch einige Kollegen wurde bekannt, dass in einigen Polizeidienststellen im Land ein zwei Poolsystem gefahren wird. Diese Dienststellenleiter verkauften dieses System als BSM, jedoch ist es nichts anderes als ein abgespecktes Schichtmodell mit RPD, welches als Vorläufer zu BSM lief. Mit diesem Modell können sich die Beamten identifizieren.
- Kurzfristige Dienstplanänderungen, jeden Tag andere Anfangszeiten, dadurch Probleme im persönlichen Tagesablauf (Familie, Essen und Gesundheit)
- Es ist nicht möglich langfristige Termin z.B. Facharzt für Familienmitglieder abzustimmen.
- Einführung des BSM – Modell unter Zwang durch das Innenministerium.
- In der Woche sind 10 zusätzlichen Sonderdienstkräfte im Dienst und am Wochenende müssen wir im Tagdienst mit zwei Fustw das gesamte Einsatzgeschehen abdecken. Was hat das mit bedarfsorientierten Planen zu tun?
- Wieder den RED und RPD schaffen, mit klarer Aufgabenzuweisung. Wie heißt es doch so schön: „Stell Dir vor es gibt eine Demo und keiner geht hin.“ Genauso ist es mit BSM: „Stell Dir vor wir machen BSM und keiner macht mit!“
- Seit dem es BSM gibt, redet keiner mehr über was anderes. Jeden Tag ärgert man sich über etwas anderes, was wieder einmal mit BSM nicht geklappt hat. Dabei kommt die eigentliche Arbeit einfach zu kurz. Es herrscht große Unzufriedenheit.
- BSM gehört abgeschafft, da es so viele Kollegen gibt die psychisch angeschlagen sind. Kein Wunder, dass nach der Einführung von BSM so viele Polizeibeamte gibt, die suizidgefährdet sind.
- Seit dem es BSM gibt, sind alle nur noch damit beschäftigt BSM unter Zwang durchzusetzen. Die dienstlichen Belange bleiben dabei völlig auf der Strecke. Ständig stellt man fest, dass BSM so oder so nicht funktioniert. Aber vor BSM hat es doch auch funktioniert! Oder?
- Keine geregelte Vorgangskontrolle mehr möglich und auch andere Kontrolltätigkeiten bleiben auf der Strecke. So dass manches Mal Vorgänge mehrere Wochen im Fach einzelner Beamten verschwinden.
- BSM abschaffen: „- man kann keine Arzttermine mehr im voraus planen, weil andauernd die Pläne wieder geändert werden, - keine Zeit für die Familie, die wird überhaupt nicht berücksichtigt!“
- Es ist negativ, dass jeder Tag mindestens 5 Planänderungen mit sich bringt. Es ist negativ, dass man nicht mehr weiß, ob man sich auf seinen Partner verlassen kann, weil es jeden Tag ein anderer ist.
- Seit der Einführung von BSM kommt es regelmäßig vor, dass Beamten an einem Tag Spätdienst und am darauf folgenden Tag schon wieder Frühdienst

versehen. Obwohl dies gegen die Arbeitszeit VO verstößt. Oder es werden die Kräfte die bereits an zwei Wochenenden Dienst versehen haben gefragt, ob sie nicht noch an einem dritten Wochenende arbeiten könnten, obwohl dies auch gegen diese VO verstößt. Und das alles nur, weil die Planung mit BSM ja offensichtlich so einfach ist.

- Bei fünf verschiedenen Dienstzeiten bei sechs Dienstantritten innerhalb einer Woche.

Wer BSM lobt, arbeitet nicht im BSM oder ist nicht von dieser Welt, oder arbeitet im Innenministerium, oder ist Innenminister im Land!